

JOACHIM TELGENBÜSCHER

PETER Kreuder
komponierte 1936 den Schlager
"Ich wollt' ich wär ein ..."? – HUH. Wobei
EINFLUSS WESHALB?
handelt es sich um ein Notsignal im internationalen
WER WAR? OPTIONEN WISSEN
Funkverkehr? – Mayday. Wie heißt – laut einem Märchen
TEST GRIMM GLAUBE ORGANISATION
der Brüder GRIMM – die Schwester von Schneeweißchen? –
KANN ES SEIN? PROGRAMM HAT JEMAND...?
Rosenrot. Wer hat von Berufs wegen mit dem Spritzenhaus zu tun?
WO? ERFOLG WAS? AMTSSPRACHE VISION
– Feuerwehrmann. Was ist die WICHTIGKEIT
GENUSS von Mexiko? – Spanisch.
Unter welchem Namen sangen Wigald Boning und Olli Dittrich "Lieder, die

QUIZKNACKER

ins 19. JAHRHUNDERT die kaiserliche Reichspost? – Thurn und
SELBSTBEWUSSTSEIN FORM
Taxis. Wobei handelt es sich nicht um ein INSEKT? – Grasmücke.

BERUF WER? SPRACHE WELCHES...
Wie heißt das traditionelle Pferderennen in Siena?

Ein Gewinner zeigt, wie's geht

ANSICHT VORRAN GEHEN KREATIVITÄT
der Insel Menorca, benannt? – Mayonnaise.

Welcher deutsche Boxer schlug im JUNI 1952

den Ringrichter Max PIPPOW zu Boden?

MENTAL WELCHES JAHR?
– Peter Müller. Wo befindet sich der HAUPTSITZ
KONZENTRATION SPIEL

der UNESCO? – Paris. Hans

NACHDENKEN
Albers, Karl Lagerfeld und Helmut Schmidt

sind allesamt ...? – BERÜHMTE
KÖNNEN

Hamburger Institute. Der Finanzkrise beruhigte

GESTALTEN NICHT IDEE
Angela Merkel nur die älteren

Sparer mit den Worten "Ihre ..."? – Einlagen

PROFESSIONALITÄT METHODE
sind sicher. Was liegt in Brandenburg?

TECHNIK VERTRAUEN
– Oderbruch. Das "k.u.k."

im NAMEN der österreichisch-ungarischen

Monarchie bedeutet ...? – kaiserlich

und königlich

Urwälder, Ritterburgen und das Universum. Ab sofort brauchte niemand mehr lange nach einem Geburtstagsgeschenk für mich zu suchen – ein »Was ist was?«-Buch genügte. Ich habe meine Sammlung lange nicht mehr gesehen, wahrscheinlich schlummert sie irgendwo im Keller meiner Eltern, aber ich schätze, ich habe die ersten 83 Bände gelesen und die Hälfte selbst besessen.

Als anständige Bildungsbürger freuten sich meine Eltern über meinen Wissensdurst und förderten ihn, wo sie nur konnten. Das hatte Folgen. Irgendwann weigerten sich meine Geschwister, mit mir das »Spiel des Wissens« zu spielen, weil ich alle Fragen auswendig gelernt hatte. Nicht um zu mogeln, nein, mir war einfach nur langweilig gewesen. Ein anderes Mal, zu

Weihnachten, schenkten mir meine Eltern eine Ausgabe von »Trivial Pursuit« – in den Osterferien bekam ich eine fiebrige Bronchitis, und zwei Wochen Bettruhe später kannte ich auch hier die meisten Fragen. Klar, dass wir es danach nie wieder gespielt haben.

In der Schule hat mir mein Wissensschatz geholfen, aber darauf hatte ich es nie angelegt. Ich habe aus Spaß gelesen. Als ich älter wurde, veränderte sich auch mein Wissensdurst ein wenig. Je skurriler ein Detail, desto eher behielt ich es. In neun Jahren Biunterricht ist mir die Vankatze nie begegnet, doch ich kenne ihren Namen aus dem Brockhaus. Warum? Weil es die einzige Katzenart ist, die Wasser liebt. Das fand ich lustig genug, um es mir zu merken. Und bei Herbert Grönemeyer

fallen mir natürlich »Bochum«, »Männer« und »Das Boot« ein, aber auch sein vierter Vorname: »Clamor«. Auf Lateinisch heißt das Geschrei. Fragen Sie mich nicht, was sich seine Eltern dabei gedacht haben, als sie ihm diesen Namen gegeben haben.

Ich sah also gern Quizshows und hatte eine Leidenschaft für nutzloses Wissen. Mehr nicht. Ich dachte nie im Leben daran, dass die beiden Dinge zueinanderfinden würden, geschweige denn, dass ich mir damit einmal mein Studium finanzieren würde. Ich hielt das Fernsehen für eine Scheinwelt, so real wie die Einbauküche in der Kulisse einer Soap Opera. Außerdem kannte ich niemanden, der in einer Quizshow jemals gewonnen hatte. Jahrelang schaute ich den »Großen Preis« oder »Jeopardy« und

hielt die Kandidaten insgeheim für Zombies, die zu Staub zerfielen, sobald die Sendung im Kasten war.

Um den Quizknacker in mir zum Leben zu erwecken, musste ich erst einmal das Land verlassen ...

Wenige Dinge sind so sinnlos wie die elfte Klasse in der Oberstufe des Gymnasiums. Die Kurse zählen nicht fürs Abi, und man kann sich die Entschuldigungen selber schreiben. Warum also bleiben? Viele meiner Mitschüler nutzten das Jahr, um in den USA ihren Führerschein zu machen; ich verbrachte die Zeit im nordenglischen Bolton. Einer alten Industriestadt, so trist wie eine Backsteinmauer und so feucht wie ein Hochmoor, aber dafür hatte hier der Tourismus die Einwohner noch nicht verdorben. Sie waren freundlich,

offenherzig und trinkfest. Schnell war ich einer von ihnen. Uns trennten eigentlich nur zwei Dinge: Weltkriege und Weltmeisterschaften. Aber beides fand während meines Aufenthaltes nicht statt.

Ich wohnte bei einem älteren englischen Ehepaar, dessen Kinder schon ausgezogen waren und die mir unter anderem zeigten, dass weder Yorkshire noch Black Pudding etwas mit Nachtsch zu tun haben.

Die meiste Zeit verbrachte ich aber in der Bolton School, einer Privatschule. Dort hatte ich einen katastrophalen Start, aber als ich endlich gelernt hatte, wie man sich eine Krawatte bindet, lief es fantastisch. Die Schule war ein Paradies: kleine Klassen, kein Mathe und ein Gebäude wie aus einem Harry-Potter-Film. Einen Führerschein bekam ich hier nicht, dafür